

REGI DIE NEUE

über 20 Jahre
WILD Malerei AG
Inhaber: Marcel Wild
Fugenlose Wand- und Bodenbeläge
8372 Wiezikon b. Sirmach • T 071 966 56 73 • F 071 966 56 81
9552 Bronschhofen • maler-wild.ch

WPOLMA: Standortförderung will für die Region Wil an die OLMA
Das WPO ist gewillt, den Auftritt des Gastkantons St. Gallen mitzuprägen.

Seite 3

Feine Mittagsmenüs
Cordon Bleu, Pizza und Pasta
auch mit Hauslieferdienst
071 966 23 33
www.pizzeria-hirschen.ch

Wiezikon
HIRSCHEN
Dorfstrasse 30
8372 Wiezikon

Carwash
7 Tage/Woche
Ab Fr. 10.-

GRÜNAU GARAGE
B. LEU AG
Flurstrasse 8, 8370 Sirmach | gruenu-garage.ch | 071 966 17 44

Zu kaufen gesucht
Bauland
(auch mit Abbruchobjekt)
schnelle Kaufabwicklung,
unkompliziert + transparent

Ed. Vetter AG, 9506 Lommis
Urs Vetter, 079 420 20 62
urs.vetter@vetter.ch

Die Regierung braucht mehr geerdete Unternehmer*innen

Am vergangenen Donnerstagabend lud der Verein KMU Region Hinterthurgau zur 143. Generalversammlung ins Gasthaus Engel in Sirmach. Dank des einzigen schönen Tages der Woche strahlten die Gäste am von der Raiffeisenbank Sirmach offerierten Freiluft-Apéro mit der Sonne um die Wette.

Sirmach – Präsident Clemens Albrecht begrüßte alle Anwesenden und insbesondere die Ehrengäste, namentlich die Ehrenmitglieder Pius Keller und Paul Widmer, die Kantonsräte Cornelia Hasler und Stefan Mühlemann, den Thurgauer Gewerbe-Präsidenten Hansjörg Brunner sowie Gastredner Jakob Stark, den – O-Ton Albrecht – gewerbefreundlichsten Nationalrat, anschließend im Saal des Traditions-Restaurants zur ordentlichen Versammlung. Erfreut gab er bekannt, dass 58 Personen von insgesamt 31 stimmberechtigten Firmen anwesend seien, was einem absoluten Mehr von 16 entspreche. «Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen» – mit diesen gleichermassen treffenden wie weisen Worten des Erfinders, Unternehmers und Visionärs Henry Ford, eröffnete Präsident Albrecht seinen traditionellen Rück- und Ausblick. «Das Zeitgeschehen hole einem manchmal ein, ein ander Mal überhole es einem gar», so der reflektierende Hauptredner des Abends und ergänzte gleichzeitig «die KMU's stehen auf sicherem Fundament, sie sind das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft!» Herzblut, Verlässlichkeit, Innovation – dies sind nur einige Grundpfeiler, welche vom regionalen Gewerbe aktiv gelebt und



Der gluschtige Apéro unter freiem Himmel zum Einstieg war ein voller Erfolg.

den Erfolg der Unternehmen ausmachen würden – herzlichen Dank dafür! Mit einem objektiven, sachlichen, aber dennoch von persönlichen Gedanken geprägten Blick über die 2022 und 2023 vorherrschenden Themen wusste der Vorstandsvorsitzende sein Publikum zu fesseln. Mit den Worten «Corona und der Ukraine Krieg werden uns noch mit einigen Langzeitfolgen,

wie Fachkräftemangel, Lieferengpässen und mehr beschäftigen, ich hoffe aber, die Schweiz hat diesbezüglich etwas mehr «Füddli» als die umliegenden Länder», lockerte Albrecht die eher Besorgnis erregenden Gedanken auf. Seine ernsthaften, tief sinnigen und fundierten Ausführungen waren immer wieder gespickt mit humorvollen Anekdoten, so verzögerte sich zum

Beispiel eine seiner Schweizer Weinbestellungen, weil die benötigten, in Asien produzierten Etiketten nicht geliefert werden konnten. Vielleicht sollten solche Schattenseiten der Globalisierung ein Umdenken anregen, sinnierte das Vereinsoberhaupt. Auch die Misswirtschaft der CS Ceo's und Manager bekam ihr albrecht'sches Fett weg, so plädierte er trotz allem Respekt

für die freie Marktwirtschaft eindringlich für eine klarere, neu definierte Haftung für Entscheidungsträger, die nicht mit persönlichem Vermögen für ihre Risiko reichen Taten geradestehen. Die anhaltende Trockenheit und der Wassermangel weltweit aber auch in unseren Breiten wurde dann provokant, aber folgerichtig mit der Frage: «braucht es wirklich das ganze Jahr über Erdbeeren und Avocados auf unserem Speiseplan?» thematisiert. Bei anschliessend sehr kurzer Haltbarkeit sind zur Produktion von einem Kilogramm Avocados stolze 1500 Liter Wasser nötig – ein Verhältnisblödsinn sondergleichen!

Zahlen und Fakten

Raiffeisen Regio Sirmach-Boss Eric Bischofberger jonglierte anschliessend gekonnt mit den Zahlen aus Rechnung und Budget. Die Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 2568 Franken. Das Budget 2023 sieht ein Defizit von zirka 7800 Franken vor, davon sind 2000 Franken ordentlicher Aufwandüberschuss und 5000 Franken dem Grossanlass Forum im September 2023 geschuldet. Alles in allem sei der Verein KMU Region Hinterthurgau hochsolvent, so der versierte Kassier. Dementsprechend wurden

Lesen Sie weiter auf Seite 3



Bilder: Christina Avanzini / Othmar Sauter

Ob rot, gelb, orange oder weiss, die Tulpen gelten als Sinnbild für den Frühling

Region – Mit mehr als 5000 verschiedenen Sorten ist die Tulpe eine der beliebtesten Frühlingsblumen. Zwischen März und Mai blühen die farbenbunten Blumen in Gärten und auf Feldern. Aufgrund der Vielfalt an Arten und Sorten zieht sich das farbenfrohe Schauspiel bis in den Mai hinein fort. Und je üppiger und grösser die Blüten einer Tulpe, desto später öffnen sie sich. Mittel- und Zentralasien gilt als Heimat der Tulpen. Von Persien kam die Tulpe, welche man dort als eine Art Liebeserklärung verschenkte, in die Türkei. Bis heute gilt sie dort als Nationalblume sowie als Sinnbild für Fruchtbarkeit und Leben. Nirgendwo ist die Tulpe aber so zum Sinnbild eines Landes geworden wie in den Niederlanden. Mehr als 80 Prozent der zum Verkauf stehenden Tulpenzwiebeln stammen heute

von Züchtern aus Holland. Auch in unserer Region können aktuell noch die letzten der farbintensiven Frühlingsblumen bewundert und bestaunt werden. Für viele Menschen sind Tulpen der Inbegriff von Frühling schlechthin. Und für die nächsten Tage hat sich der Frühling wieder zurückgemeldet, wenn er dann auch hält, was er verspricht. Während die letzten prachtvollen Tulpen in heimischen Gärten für Freude und Genuss sorgen, so wie vor dem Haus unseres Lesers Othmar Sauter, bieten einige Gärtnereien, Blumenläden und Blumenfelder in der Region jetzt noch die allerletzten Tulpen zum Verkauf oder zum Selberpflücken an.

Christina Avanzini ■

WITZ DES TAGES



«Herrlich, diese Südsee mit ihren vielen paradiesischen Inseln», schwärmt ein Tourist auf einem Kreuzfahrtschiff beim Kapitän und zeigt auf eine Insel. Auf dieser hüpfen ein Mann in Lumpen immer auf und ab und winkt wie verrückt zum Schiff herüber. «Ja», meint der Kapitän, «hier sind alle Menschen glücklich und freundlich. Sehen Sie nur diesen Mann. Jedes Mal wenn wir alle zwei Wochen hier vorüberfahren, ist er ganz aus dem Häuschen vor Freude!»

Elgg-Ettenhausen am Tabellenende

Elgg-Ettenhausen – Der Auftakt in die neue Feldsaison der Männer war mit viel Spannung erwartet worden. Und die wurde geboten.

Nicht wie gewünscht auf Touren gekommen sind die Männer der Faustballgemeinschaft FG Elgg-Ettenhausen. Sie blieben ohne Satzgewinn und stehen nach dem ersten Spieltag am Tabellenende.

In der Nationalliga B ist der Auftakt in die neue Saison ebenfalls erfolgt. Doppelt siegreich war Elgg-Ettenhausen II.

eing. ■

Generalversammlung REGI Die Neue

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaftler von REGI Die Neue. Die Generalversammlung findet am Dienstag, 16. Mai, um 19 Uhr im Kleinkunstsaal Aadorf statt. Der Verwaltungsrat und das REGI-Team freuen sich auf Ihre Teilnahme. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über REGI Die Neue zu informieren und geniessen Sie beim anschliessenden Abendessen mit den Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern den geselligen Teil.

REGI Die Neue ■

IMPRESSUM REGI Die Neue

Genossenschaft REGI Die Neue
Kettstrasse 40, 8370 Sirmach
Tel. 071 969 55 44, info@regidieneue.ch

Verlag/Redaktion

redaktion@regidieneue.ch
Patrick Bitzer (pb)
Geschäftsführer/Verlagsleiter
Peter Mesmer (mes) Chefredaktor
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin
Ilaria Fosca (ila), Redaktorin
Karin Pompeo (kp), Redaktorin

Erscheinungsweise

Jeden Dienstag und Freitag

Redaktions- und Inseratschluss

Dienstagsausgabe: Sonntag, 19 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19 Uhr

Jahresabos

Genossenschafter: CHF 120.–
Ohne Anteilschein: CHF 140.–

Inserate/Todesanzeigen

inserate@regidieneue.ch
Fabian Eberli,
Kundenberater
Sachbearbeiter

Produktion

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirmach



Stromversorgung durch erneuerbare Energien und Stromabkommen sichern

Die Mitte Thurgau und der Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL) orientierten in Bischofszell zum Thema Stromversorgungssicherheit.

Region – EKT-CEO Martin Simioni legte anschaulich dar, dass es eine Energiewende braucht. Der aktuelle Energieverbrauch, vorwiegend basierend auf Kohle, Öl und Gas, ist ruinös. Die technischen Mittel für eine Trendumkehr sind vorhanden. Die Lösung ist der Ersatz der fossilen Energieträger. Ein E-Auto benötigt pro 100 Kilometer 20 Kilowattstunden, ein Benzinauto 60 Kilowattstunden! Durch die E-Mobilität steigt der Strombedarf, aber der Gesamtenergieverbrauch, der Anteil der fossilen Energien und der CO₂-Ausstoss nehmen ab. Wärmepumpen machen Heizsysteme energieeffizienter mit dem gleichen Effekt wie bei der E-Mobilität. Seit 1980 werden keine Wasserkraftanlagen mehr



Kantonrat Josef Gemperle.

gebaut, weil die bürokratischen und rechtlichen Hürden kaum zu erfüllen

sind. Um die Lücke aus dem Ausstieg aus der fossilen Energie und der Atomkraft sowie den zusätzlichen Strombedarf zu decken, müssen wir alle erneuerbaren Energien fördern. Der Ausbau der Windkraft ist entscheidend. Neben raumplanerischen Vorgaben ist eine gesetzliche Grundlage nötig, analog den Konzessionen für die Wasserkraft. Eine energieautarke Schweiz ist illusorisch, es braucht ein Stromabkommen mit der EU. Sonst wird der Import von Strom teurer und die Folge ist ein Wettbewerbsnachteil für die Industrie und den Dienstleistungssektor.

Die Mitte setzt auf erneuerbare Energien

Kantonrat Josef Gemperle, ein uner-

mülicher Kämpfer für erneuerbare Energien, stellte Thesen zur künftigen Energieversorgung vor: 1. Weg von den fossilen Energien. 2. Unabhängiger werden vom Ausland. 3. Ausstieg aus dem Atomstrom. 4. Förderung der erneuerbaren Energien auf der Basis von Sonne, Wind, Wasser, Erdwärme und biogenen Abfällen.

Die Windenergie ist zentral für den saisonalen Ausgleich. Zahlen für Deutschland zeigen: In den Wintermonaten November bis Januar wird zwölfmal mehr Wind- als Solarstrom produziert, in den Sommermonaten eineinhalb 5 Mal mehr Solar- als Windstrom.

eing. ■

Preisdynamik hält an

Weder die rekordhohen Kaufpreise noch der merkliche Anstieg der Zinsen bremsen gemäss Eigenheim-Index der TKB den Aufwärtsdruck im Immobilienmarkt.

Region – Ungeachtet der Zinserhöhungen der Schweizerischen Nationalbank und der damit verbundenen Verteuerung der Hypothekarkredite zeigt sich der Immobilienmarkt weiterhin äusserst robust. Sowohl landesweit wie auch im Kanton Thurgau hat sich die Zahlungsbereitschaft für Eigenheime nochmals erhöht. Innert Jahresfrist beträgt das kantonale Preiswachstum 4,4 Prozent. Es bewegt sich damit praktisch im Gleichschritt mit dem nationalen Durchschnitt. Die Finanzierungskosten – historisch betrachtet nach wie vor auf tiefem Niveau – sind folglich nur einer von vielen Faktoren, welche die Nachfrage nach Wohneigentum beeinflussen.

Bevölkerungsentwicklung überlagert Zinseffekt

Mitverantwortlich für die Wertsteigerungen ist das rasante Bevölkerungswachstum. Gemäss Erhebungen der kantonalen Dienststelle für Statistik hat sich die ständige Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau im letzten Jahr um über 3600 Personen erhöht. Dies entspricht einem Plus von 1,3 Prozent, womit der Kanton zusammen mit Schaffhausen und Fribourg zu den schweizerischen Spitzenreitern gehört. Der Grossteil der Zunahme ist dabei auf die Zuwanderung aus dem Ausland zurückzuführen, während der interkantonale

Wanderungssaldo und der Geburtenüberschuss im Vorjahresvergleich rückläufig waren.

Steigende Preise in allen Bezirken

Die erhöhte Nachfrage nach Wohnraum widerspiegelt sich praktisch flächendeckend in den Eigenheimpreisen des Kantons. Trotz der stetigen Preiszunahmen ist und bleibt der Thurgau als Wohnregion begehrt. Verglichen mit den Städten Zürich, Winterthur oder St. Gallen sowie deren Ballungsgebieten bietet der Kanton ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Entsprechend sind auch die Zukunftsaussichten als mehrheitlich positiv zu beurteilen.

Regionaler Immobilienmarkt im Fokus

Mit der Publikation des Thurgauer Eigenheim-Index stellt die TKB jeweils im Frühling und im Herbst der Öffentlichkeit kostenlos die neusten Zahlen zum Thurgauer Immobilienmarkt zur Verfügung. Als Basis für die Auswertungen wurden dabei nicht die in Inseraten ausgeschriebenen Wunschpreise, sondern tatsächlich erfolgte Handänderungspreise verwendet. Dies ermöglicht ein unverfälschtes Bild des regionalen Immobilienmarktes. Die detaillierten Ergebnisse sind auf der TKB-Webseite veröffentlicht: tkb.ch/eigenheimindex.

eing. ■

Preisübergabe bei der TKB Eschlikon

Eschlikon – Kürzlich fand die Preisübergabe der Verlosung statt, welche die Thurgauer Kantonalbank (TKB) an der Gewerbeausstellung «Schaufenster Bichelsee» Ende März durchgeführt hat. Doris Hilpert aus Elgg heisst die glückliche Gewinnerin

des Hauptpreises von 500 Franken. André Marti, Leiter der TKB Eschlikon, und Kundenberaterin Bettina Steinemann überreichten der Gewinnerin den Preis.

eing. ■



Bettina Steinemann mit der Gewinnerin Doris Hilpert und André Marti (von links).

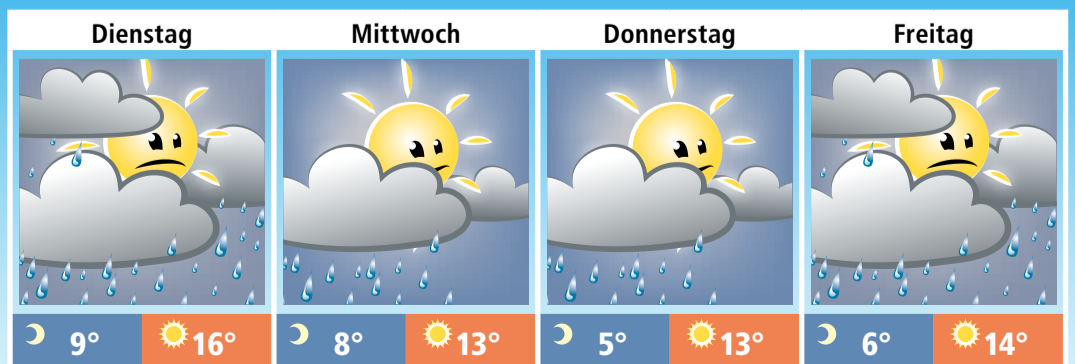
Das Wetter

in der Region wird präsentiert von

HÖRSTUDIO MEIER

Termin vereinbaren für kostenlosen Hörtest:
076 277 69 96 • www.hoerstudio-meier.ch

NEU! IN ESCHLIKON



WPOLMA: Standortförderung will für die Region Wil an die OLMA

Das WirtschaftsPortalOst (WPO) ist gewillt, den Auftritt des Gastkantons St.Gallen mitzuprägen. Für die regionale Wirtschafts- und Standortorganisation wäre es eine ideale Plattform, um im Kanton St.Gallen und in der Schweiz mit Selbstbewusstsein auf die vielen Stärken der Lebens- und Arbeitsregion Wil aufmerksam zu machen.

Region – Manche hielten es für einen Aprilscherz, dass nach der Absage des Tessins der Kanton St.Gallen als Gastkanton an der OLMA 2024 auftreten sollte. Nicht so das WirtschaftsPortalOst (WPO): Der Vorstand der regionalen Standortförderungsorganisation der Region Wil hat darin sofort die Chance erkannt, dass sich die Regionen des Kantons St.Gallen präsentieren können.

Regierungsrat Beat Tinner hat bereits angekündigt, dass der Auftritt in enger Zusammenarbeit mit den St.Galler Gemeinden erfolgen soll. «Wir nehmen den Ball gerne auf und prüfen vertieft, ob wir als Wirtschaftsregion einen Auftritt an der OLMA stemmen könnten», sagt Hansjörg Brunner, WPO-Präsident. Eine solche Chance müsse man packen. Hans Mäder, Stadtpräsident von Wil und ebenfalls im Vorstand von WPO, ergänzt: «Niemand wäre besser geeignet als Organisationen wie WPO, einen solchen Auftritt mitzuprägen. Schliesslich vertreten wir die Wirtschaft unserer Region mit ihren 23 Gemeinden.»



WPO-Präsident Hansjörg Brunner.

Als Randregion in die Hauptstadt

Die Motivation für eine Teilnahme an der OLMA war sofort spürbar. «Immer noch werden wir im Kanton St.Gallen als Randregion wahrgenommen. Gerne packen wir die Gelegenheit, dieses Image zu korrigieren», so Mäder. Die Lebens- und Arbeitsregion

am Eingang zur Ostschweiz ist äusserst leistungsfähig und weist eine hohe Lebensqualität auf. Man habe zahlreiche innovative Hidden Champions in der Region, die man ins Scheinwerferlicht rücken sollte. Denkbar wäre etwa der Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit und wie diese in der Region

Wil gelebt werde. In der Politik waren die Reaktionen auf die Ankündigung der Regierung gemischt. Vielleicht bestünde eine Möglichkeit, die Sachleistungen unter dem Kanton und den Regionen aufzuteilen. «Wir sind überzeugt, dass auch andere Regionen darauf brennen, sich an der OLMA zu präsentieren. Dafür bieten wir gerne Hand», sagt WPO-Präsident Hansjörg Brunner.

Einige Fragezeichen, ein Ausrufezeichen

WPO ist sich bewusst, dass es viele Punkte zu klären gibt, bis ein allfälliger OLMA-Auftritt konkret werden kann. «Klar gibt es einige Fragezeichen, doch wir sind alle gewillt, sie in ein grosses Ausrufezeichen zu verwandeln», meint Brunner. Er sei überzeugt, dass die WPO-Region mit ihrem starken Unternehmertum und Engagement auch mit wenig Ressourcen einen tollen OLMA-Auftritt auf die Beine stellen würde: «Es gibt viele Macher in unserer Region.» Zudem heisse die Standortmarke nicht zufällig «WirtschaftsPortalOst»:

Die Wirtschaftsregion zwischen Winterthur und St.Gallen stellt das Eingangstor in die Ostschweiz dar und ist daher prädestiniert, um einem Publikum aus der ganzen Schweiz die Ostschweiz näher zu bringen.

WirtschaftsPortalOst (WPO)

Der Verein WPO entstand aus der Regio Wil heraus. Seither bündelt die Standortförderungsorganisation die Kräfte von Wirtschaft und Politik für eine attraktive, zukunfts- und wettbewerbsfähige Arbeits- und Lebensregion Wil. Das Gebiet von WPO umfasst 23 St.Galler und Thurgauer Gemeinden von Aadorf bis Niederbüren und von Lommis bis Lütisburg. Als regionale Wirtschaftsorganisation bietet WPO eine einzigartige Plattform für Unternehmen – vom Grosskonzern bis zum Kleinbetrieb – um sich über die Kantons- und Branchengrenzen hinaus unkompliziert untereinander und mit den Gemeindebehörden zu vernetzen und neue Synergien zu schaffen. WPO zählt über 360 Mitglieder.

eing. ■

Fortsetzung von Seite 1

Rechnung und Budget auch einstimmig gutgeheissen. Clemens Albrechts Vorschlag einer Mitgliederbeitrags-Erhöhung wurde gemäss seinen Ausführungen «krachend abgewiesen». Damit bleiben die Beiträge bei 120 Franken beziehungsweise 85 Franken für Doppelmitglieder. Nebst den eher trockenen mathematischen Fakten standen auch noch Ersatzwahlen auf der Traktandenliste des Abends. Die Position der wichtigen Schnittstelle Sekretariat hatte interimsmässig Präsident Clemens Albrecht inne, was er mit den Worten «ich habe mich so gut es ging gemetzget» quittierte. Umso erfreuter sei er, dass mit Personalfachfrau Nicole Flammer eine äusserst qualifizierte Nachfolgerin gefunden werden konnte. Sympathisch und aufgeschlossen stellte sie sich mit eigenen Worten vor und bekundete ihre Vorfreude auf die neue Herausforderung. Für ein Amt im Vorstand stellte sich anschliessend Carmen Tobler zur Wahl. Die Coiffeuse mit Meistertitel, die auch als Prüfungsexpertin und ÜK-Lehrerin amtiert, zeigte unverhohlen ihre Freude über die zukünftige Mitarbeit im Leitungsgremium. Beide Kandidatinnen wurden einstimmig und mit grossem Applaus gewählt. Im Anschluss erläuterte Albrecht kurz das Jahresprogramm 2023 und 2024, wobei das Forum am 21. September 2023 mit Alt-Bundesrat Ueli Maurer sowie die 144. Jahresversammlung am 2. Mai 2024 speziell zu erwähnen sind. Thomas Kellenberger wurde anschliessend für zwölf Jahre Vorstandsmitgliederschaft zum Ehrenmitglied ernannt und mit warmen Worten, einem Geschenk und viel Applaus für seine wertvollen Dienste und seine «hand- und fussvollen» Voten verdankt. Auch Kurt Baumann wurde ehrenvoll verabschiedet, der sich auf «Abschieds-Tournee» befindende Gemeindepräsident hatte

anno dazumals nach seiner Wahl viel frischen Wind in die Region gebracht und stets den Fokus auf das lokale Gewerbe gelegt. So war ihm auch die Wiedergründung eines Sirnacher Gewerbevereins stets eine Herzensangelegenheit. Auch wenn sein Dialekt nach wie vor seine ursprüngliche Herkunft verdeutlicht, so unterschrieben wohl alle Anwesenden seine Aussage «es spielt keine Rolle, wie ich spreche, sondern wie ich denke!» Mit standing ovations und einem Präsent wurden seine zahlreichen Verdienste gewürdigt. Albrecht verwies zum Abschluss noch auf einige Zahlen, so darf sich der Verein aktuell über 153 Mitglieder und sieben Ehrenmitglieder freuen. Leider sind die Zahlen kontinuierlich rückläufig, jedoch noch nicht besorgniserregend. Drei bis vier Abgänge pro Jahr sind zu verschmerzen und eher der demografischen Entwicklung denn einem Desinteresse an Vereinstätigkeit geschuldet. Die Suche nach einem neuen Präsidenten werde den Vorstand in der nächsten Zeit sicher noch etwas beanspruchen, da er sein Amt nach über zwölf Jahren in andere, fähige Hände übergeben möchte. Auch rief er das Publikum dazu auf, sich unbedingt aktiv an den anstehenden Nationalratswahlen zu beteiligen. Die Regierung brauche dringend geredete Unternehmerinnen und Unternehmer! Silvia Mäder, Vizepräsidentin des Vereins, ergriff spontan noch das Wort und bedankte sich sowohl beim Präsidenten als auch beim Protokollführer Heinrich Bütikofer für ihr grosses Engagement. Egal, um welche Zeit eine Versammlung oder ein Anlass jeweils schliesse, spätestens um zwei Uhr Nachts erhalte der Vorstand das verfasste Protokoll von Heini. Genauso zuverlässig und traditionell, wie er die Schreibung handhabt, nimmt er den Weg jeweils mit dem Fahrrad auf sich und isst stets seine legendären Sandwiches. Letztgenannte werden



Thomas Kellenberger (links) wurde würdig und ehrenvoll verabschiedet.

für die nächste Zeit durch Silvia Mäder und Andrea Brühwiler vom Vorstand übernommen, was einen tosenden Applaus aus den Reihen der Gäste zur Folge hatte.

Noch mehr Spass mit genügend Strom

Als Einleitung zum Nachtessen und somit zum geselligen Teil des Abends richtete Nationalrat und Ehrengast Jakob Stark einige Wort zum omnipräsenten Thema Strom an die geladenen Gäste. Mit Bezug auf den vorangegangenen Outdoor-Apéro bei strahlendem Sonnenschein resümierte Stark «so macht das Leben Spass – und wenn der Strom nicht ausgeht». Im Jahre 2017 haben Bund, Parlament und Sachverständige den zukünftigen Stromverbrauch jedoch zu gering eingeschätzt.

Der Bedarf werde, auch verursacht durch E-Autos, Handy's etc., im Jahre 2050 um zirka 30 Terawattstunden (TWH) höher sein, als vor einigen Jahren prognostiziert, nämlich deren 85 TWH anstelle der veranschlagten 55 TWH. Aufgrund der weltweiten Strommangelage ist ein Import/Zukauf der benötigten Energie je länger je unsicherer. Aus diesem Grund soll die Betriebsdauer des AKW Gösigen bis 2039 (statt 2029) und des AKW Leibstadt bis 2044 (statt 2034) verlängert werden. Zukünftig sollen nicht mehr als fünf KWH aus dem Ausland importiert werden. Ein grosses Potential liegt bei der Stromgewinnung in der Wasserkraft, diese muss dringend ausgebaut werden. Die langwierigen Bewilligungsverfahren für erneuerbare

Energien sind hierbei jedoch ein grosses Problem, weshalb Stark zusammen mit Mitstreitern im Parlament ein Sechs-Punkte-Programm lanciert hat. Dies beinhaltet den raschen Zubau von Anlagen für erneuerbare Energien, die Beschleunigung von Bewilligungsverfahren auf zwei bis fünf statt wie anhin 15 bis 20 Jahre, das gezielte Einschränken von Naturlandschafts- und Umweltrecht für Projekte von nationaler Bedeutung, einen grossen Kompromiss in der laufenden Gesetzgebung, die Priorisierung der Energie- und Klimapolitik inklusive keinem überhashten Ausstieg aus der fossilen Energie und die Aufhebung des Planungs- und Bauverbots für neue Kernkraftwerke, um eine langfristige Stromversorgung zu garantieren. Stark wies daraufhin, dass der Markt die Versorgungslage akkurat widerspiegeln würde, was sich in den horrend gestiegenen Strompreisen zeige. Letztere seien wiederum eine immense Herausforderung für KMU's, was die Frage aufwerfe, ob der Staat hier eine Handlungsnotwendigkeit wie in Deutschland mit der Strompreisbremse sehe? Aktuell zeige sich der Bundesrat diesbezüglich zurückhaltend, aber durchaus wachsam. Für die Gewerbler lohne es sich aber in jedem Fall, den Tagesmarkt zu beobachten und längerfristige Verträge mit Stromproduzenten oder -Lieferanten einzugehen. Das äussert spannende und informative Referat wurde durch eine kleine Verschnaufpause vom weiteren Verlauf des Abends getrennt. Mit einem Grusswort von Alt-Nationalrat und Gewerbe-Thurgau-Präsidenten Hansjörg Brunner sowie Salat, leckerem Schweinscarré am Stück gebraten am Champignonrahmsauce mit Gemüse, Spätzli und Pommes frites und garnierter Nougatetorte mit Früchten und Rahm sowie geselligem Networking klang der Abend gemütlich und fröhlich aus.

Karin Pompeo ■

Genuss und Kultur im Elsass und den Vogesen

**24. – 27.
August 2023**

Peter Mesmer, Regi die Neue und Andi Hinnen, Heini Car

Wunderschöne malerische Dörfer mit mittelalterlichen Fachwerkhäusern, sanfte Bergzüge auf denen sich Burgen erheben, eine traditionsreiche und weltberühmte Küche mit vielen Spezialitäten, Hänge voll mit Weinreben. Und hinter der Weinbergkette erheben sich die Vogesen. Wie gewohnt haben wir ein attraktives Reiseprogramm zusammengestellt, das möglichst allen Wünschen gerecht wird. Wir freuen uns jetzt schon auf Ihre Anmeldungen, wünschen Ihnen eine gute Fahrt und viel Spass im einzigartigen Elsass.



REGI- LESERREISE 2023

REISEZIELE

sofort
anmelden!

- *Strasbourg*
- *Zentral und Nordvogesen*
- *Elsässische Weinstrasse*
- *Colmar*

EINSTEIGEMÖGLICHKEITEN

05.45 Uhr	Wängi – Heini Car
06.00 Uhr	Aadorf – Bahnhof
06.15 Uhr	Eschlikon – Bahnhof
06.30 Uhr	Sirnach – Parkplatz Q20

REISEPROGRAMM

DONNERSTAG, 24. AUGUST

Reise nach Strasbourg

Über Schaffhausen, den Schwarzwald und das Breisgau gelangen wir nach Strassburg. Unterwegs schalten wir einen gemütlichen Znünihalt ein. Kurz vor 11 Uhr treffen wir auf dem Place de L'Etoile ein, wo uns eine Stadtführerin erwartet. Mit ihr zusammen besichtigen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Danach steht uns in der historischen Altstadt genügend Zeit zur Verfügung. Am Nachmittag treffen wir uns zu einer Bootsfahrt auf der Ill. Vom Wasser aus erkunden wir die kulturellen Schätze der europäischen Hauptstadt für einmal aus anderer Perspektive. Gegen 18 Uhr Check In im Voco Strasbourg Centre – the Garden, einem ruhigen und luxuriösen Hotel im Herzen der Stadt. Danach geniessen wir im Restaurant Gurtlerhoft, in der Nähe der Cathédrale Notre-Dame de

Strasbourg, bei typisch elsässischen Spezialitäten den Abend.

FREITAG, 25. AUGUST

Ausflug in die Zentral- und Nordvogesen

Nach einem ausgiebigen Frühstück starten wir zu einem wunderschönen und ganz speziellen Tagesausflug. In Begleitung eines einheimischen Guides lernen wir die beeindruckende Geschichte der Vogesen mit ihrer überwältigenden Natur, den geheimnisvollen Landschaften und kulturellen Sehenswürdigkeiten kennen. Unser Weg führt vom Odilienberg über das Konzentrationslager Struthof und Fort Mutzig bis hinauf auf den heiligen Tempel Donon. Zum Mittagessen geniessen wir in einer urig-gemütlichen Ferme Auberge die herzhaft-elsässische Spezialität Baeckeoffe. Nach der Rückkehr steht uns der laue Sommerabend

in den herrlichen Gässchen der Altstadt oder an der Ill zur freien Verfügung.

SAMSTAG, 26. AUGUST

Vin d'Alsace – Erlebnis Elsässer Weinstrasse

Heute begeben wir uns zusammen mit einem versierten einheimischen Weinkenner auf die weltberühmte Elsässer Weinstrasse. Sie führt uns durch traumhafte und unvergleichliche Landschaften. Mittelalterliche Burgen, farbenfrohe, malerische Dörfer mit prachtvollen Fachwerkhäusern reihen sich wie Perlen an einer Kette aneinander. Wir sind zu Besuch in Ribeauville, Riquewihr und dem einzigartigen Winzerstädtchen Kaysersberg. Auf dem Programm steht eine Kellereiführung mit einer Verkostung der finessenreichen und eleganten elsässischen Weine, die durch ihre Vielfalt an subtilen und zugleich intensiven Aromen überzeugen. Selbstverständlich

darf dabei ein Elsässer Kougelhopf nicht fehlen. Nochmals dürfen wir am Abend in der bezaubernden Altstadt das so typisch elsässische savoir vivre geniessen.

SONNTAG, 27. AUGUST

Heimreise über Colmar

Auf der Rückreise legen wir einen längeren Halt in Colmar ein. Uns erwartet eine letzte, überaus spannende und interessante Führung. Das Altstadtbild Colmar ist von wunderschönen Fachwerkhäusern aus dem Mittelalter und der Renaissance geprägt. Wir schlendern durch Klein Venedig und die Fischerstadt, besuchen die Kirche Saint Martin und als kulinarischen Höhepunkt den Terroir-Markt in der Markthalle. Im Anschluss steht genügend Zeit zum Verweilen zur Verfügung. Über Basel gelangen wir in die Schweiz. Gegen 19.30 Uhr sind wir wieder zurück im Hinterthurgau.



Schiffahrt auf dem Fluss Ill.



Auf dem Grand Ballon in den Vogesen.



Weindegustation in Alsace.



Fahrzeug: Moderner und komfortabler Reise Car mit bequemen, verstellbaren Sitzen, Fussauflagen, Klimautomatik, Bordtoilette, gekühlten Getränken, Kaffee.

Leistungen: Kaffee und Gipfeli/Drei Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im Viersterne Hotel Voco Strasbourg Centre – the Garden/Deutschsprachige Stadtführung in Strassburg/Panorama-Schiffahrt auf der Ill in Strassburg/Typisches Elsässer Abendessen in der Altstadt von Strassburg/Ganztagesführung mit deutschsprachigem Guide durch die Nord- und Zentralvogesen/Mittagessen (Baeckeoffe) in traditioneller Ferme Auberge/Ganztagesführung mit deutschsprachigem Guide durch die Elsässer Weinstrasse/Besuch eines Weinguts mit Führung, Weinverkostung und Original Kougelhopf/Deutschsprachige Stadtführung in Colmar.

Reisedokumente: Identitätskarte oder Pass.

Preise inkl. MwSt.:

REGI-Abonnenten im Doppelzimmer	Fr. 738.–
Nichtabonnenten	Fr. 858.–
Zuschlag Einzelpersonen/ DZ zur Alleinbenutzung	Fr. 260.–

ANMELDETALON LESERREISE

Genuss und Kultur im Elsass und den Vogesen vom 24. bis 27. August 2023

Ich bin «REGI»-Abonnent

Ich habe die «REGI» nicht abonniert

Anzahl Personen: _____

Doppelzimmer: _____ Einzelzimmer: _____

Talon ausfüllen und einsenden per Post oder Email an:
Regi die Neue, Kettstrasse 40, 8370 Sirnach
p.mesmer@regidieneue.ch

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

REGI DIE NEUE

Tag der offenen Thurgauer Schützenhäuser

Mit dem Tag der offenen Schützenhäuser machten die Schützenvereine auf das bevorstehende Feldschiesen, das grösste Schützenfest der Welt, und das Mitte Juni beginnende Thurgauer Kantonschützenfest aufmerksam.

Region – Damit der spannende Schiesssport auch in der breiten Bevölkerung wahrgenommen wird, und die eine oder der andere Spass am Schiessen finden wird, haben etliche Schützenvereine im Kanton Thurgau zum Besuch in ihren Sportstätten eingeladen.

Grosser Besucherandrang

Die Bevölkerung hat die Einladungen angenommen. Mancherorts mussten die Besucherinnen und Besucher zuerst auf der Wartebank Platz nehmen. In grösseren Anlagen konnten alle Kategorien mit den kurzen und den langen Läufen angeboten werden. In Wängi, wo gleichentags der Jungschützenkurs stattfand, konnten Jugendliche ihre Eltern zum Besuch motivieren. In Kreuzlingen konnte ein Vereinschütze seiner Tochter und seinem Sohn den Schiesssport erklären.

Tradition trifft Moderne

Der wohl älteste Schützenverein im Kanton Thurgau feiert in diesem Jahr sein 500 jähriges Bestehen. Auf der auf Holz geschriebenen Gründungsurkunde aus dem Jahr 1523 sind das Wappen der Stadt Frauenfeld und



Auch Frauen nutzten die Gelegenheit, zu schiessen.



Erklärungen von Schützen an die Besucher vor dem Schiessen.

die Familienwappen der Gründer verewigt. Die aufwendig restaurierte Urkunde kann in der Schützenstube besichtigt werden.

An den interessanten Führungen konnten die Besucherinnen und Besucher einen Blick in das Innere der wohl modernsten Anlage im Kanton Thurgau werfen. Alle Trefferzeiganlagen im Schützenhaus sind digitalisiert und vollständig vernetzt. Alle Resultate können jederzeit auf den Bildschirmen beobachtet werden. So ist der Schiesssport im Schollenholz auch für Zuschauer interessant.

Weltneuheit im Schiesssport

Als eigentliche Weltneuheit im Schiesssport werden bei der Stadtschützen-Gesellschaft Frauenfeld SSGF die Zielbilder auf der 25 Meter Freiluft-Schiessanlage mittels Lichtprojektion erzeugt. Dies ermöglicht einen reibungslosen und jederzeit sicheren Schiessbetrieb mit gleichmässigen Lichtverhältnissen auf den Scheiben.

Waffenkunde für die Besucher

In Schützenkreisen ist das Wort «Waffe» verpönt. Es wird entweder

mit Sportgeräten, Pistolen oder Gewehren geschossen. Trotzdem ist das Wort Waffenkunde für die Laien geblieben. Der Präsident der Schützengesellschaft Bürglen, Christoph Martin, erklärte den Besuchern, wie vor 100 Jahren bei den Armeegewehren die Visierung noch mit dem Kornschieber korrigiert werden musste, wo heute ein Schraubenzieher genügt. Die Besucherinnen und Besucher konnten anschliessend beim Schnupperschiessen feststellen, dass, auch wenn die Betreuer die Korrekturen an den Gewehren vorgenommen hatten, es nicht einfach ist, nach einem Zentrumstreffer den nächsten Schuss so abzufeuern, dass er wieder am gleichen Ort eintrifft. Auch hier gilt: Übung macht den Meister.

Mit dem Besuch am Tag der offenen Schützenhäuser haben viele den ersten Schritt über die Schwelle der Schützenhäuser gemacht. Die Vereine hoffen, dass sie das Schiessen als Sport den Besucherinnen und Besuchern näherbringen und sie zu weiteren Schritten auf dem Weg zu einem treffsicheren Vereinsmitglied motivieren konnten.

eing. ■

Blütenwolken im Frühling – Apfelsaft im Herbst

Hochstammobstbäume gehören in vielen Gegenden der Schweiz zum vertrauten Bild der traditionellen Kulturlandschaft. Sie unterscheiden sich damit von den dichten Niederstammanlagen.

Region – Hochstammobstbäume bereichern die Landschaft und tragen so zu einem vielfältigen Landschaftsbild bei. Sie sind mit ihrem jahreszeitlich wechselnden Kleid attraktiv für Erholungssuchende. Sie sind ein unentbehrlicher Lebensraum für viele bedrohte Tierarten. Sie sind mit ihrer langen Tradition in Bewirtschaftung und Verwertung des Obstes Teil unserer Geschichte. Sie weisen eine grosse Vielfalt an verschiedenen Obstsorten auf und stellen daher ein unentbehrliches Geneservoir für alte Sorten dar. Die Vielfalt an Sorten garantiert eine grosse Vielfalt unterschiedlicher Geschmacksnoten bei verschiedenen Verwendungszwecken.

Geschichte

Anfangs letzten Jahrhunderts standen in der Schweiz über geschätzte 15 Millionen Hochstamm-Obstbäume. Heute sind es noch 1.2 Millionen.

Lebensraum für bedrohte Zielarten

Dem Obstgarten kommt als Lebensraum der halboffenen Landschaft eine einzigartige ökologische Bedeutung zu. Bis zu 2400 Tier- und Pflanzenarten wurden in ihnen nachgewiesen. 35 Brutvogelarten wurden in der Schweiz in Obstgärten gezählt. Wendehals, Gartenrotschwanz, Wiedehopf, Trauerschnäpper, Schleiereule, Steinkauz (150 Paare), Zwergohreule (40 Paare), Rotkopfwürger (keine Brutnachweise), sind als Zielarten für diesen Lebensraum ausgewiesen. Diese typischen, vielerorts verschwundenen Obstgartenbewohner sind zum Teil sehr stark gefährdet. Sie ernähren sich alle von Insekten. Die Art, wie der Unternutzen und

die unmittelbare Umgebung bewirtschaftet wird sowie das Angebot an Strukturen, sind für das Überleben dieser Arten entscheidend.

Dank an Landwirte

Dank gebührt all jenen Landwirten, die trotz teils massiven Absatzschwierigkeiten einen Obstgarten erhalten, pflegen und auch durch junge Bäume wieder ergänzen. Alleine schon wegen der Nützlingsförderung von Schlupfwespen, Flor- und Schwebfliegen, Raubmilben sowie Wildbienen und der damit einhergehenden Schädlingsregulierung von Spinnmilben und Blattläusen sowie der Direkt-Zahlungen lohnt es sich, die Anforderungen der Qualitätsstufe II der DZV anzustreben. Wenn der

Obstgarten durch Dornen-Hecken für den Neuntöter, grosse Totholz- und Stein-Haufen, Ruderal-Flächen mit Wildblumen, einem Krautsaum usw. aufgewertet wird, erbringt er einen bedeutenden Nutzen für die Biodiversität.

Dank an Private

Für Privat-Gärten ist empfohlen, statt exotische Zierpflanzen fruchtbringende Niederstamm-Obstbäumchen zu pflanzen. Für die persönliche Gesundheit sind Produkte wie Süsmost (-Crème), Saurer Saft, Apfel-Weihe, -Mus, Birnel, Dörrfrüchte, feinen Edelbrand usw. bestens geeignet.

Niklaus Schnell, Präsident
«NaturPlus Fischingen» ■



Rahel und Tobias öffnen Ende April einen Spezial-Nistkasten für den aus Afrika spät zurückkehrenden Gartenrotschwanz.



Einstimmung auf den Sommer – mit dem Musical «Ab in den Süden» am 19. Mai in Wil.

«Ab in den Süden» – das Musical mit den grössten deutschen Hits

60 Jahre deutsche Musikgeschichte kommen am 19. Mai, im Stadtsaal Wil auf die Bühne. Das Musical «Ab in den Süden» zeigt rund 50 Hits aus Rock, Pop und Schlager.

Region – Ein fantastisches Unterhaltungserlebnis mit viel Glamour, Glanz, Humor und einigen Verwechslungen erwartet das Publikum. Drei Paare, die unterschiedlicher nicht sein könnten, treffen im Ferienhotel an der italienischen Riviera aufeinander und sorgen mit ihren Flirts, Launen und liebenswert menschlichen Dramen für einige Verwirrungen und Kuriositäten. In der professionell choreografierten Show verbinden sich Klassiker wie «Anita», «Hulapalu», «Verdammt, ich lieb dich», «Major Tom» und viele

mehr gekonnt mit einer turbulenten Story. Die sechs professionell ausgebildeten Musical-Darsteller «leben» ihre Rollen mit grossem Enthusiasmus – dies macht «Ab in den Süden», das Musical mit den grössten deutschen Hits, zu einem Genuss für Ohren, Augen und Gemüt. Der Vorverkauf ist bereits eröffnet. Tickets sind unter www.ticketcorner.ch, im Coop-City oder unter Telefon 0900 800 800 (1.19 Franken/Minute) erhältlich. www.ticketcorner.ch www.starshows.ch

eing. ■

Gewinnspiel

REGI Die Neue verlost in Zusammenarbeit mit der Star Shows GmbH 2x2 Tickets für das Musical «Ab in den Süden» vom 19. Mai in Wil.

Mitmachen ist ganz einfach: Senden Sie eine Mail mit Ihrem Namen, Vornamen, Adresse,

E-Mail und dem Stichwort: «Ab in den Süden» bis spätestens 10. Mai an: redaktion@regidieneue.ch.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Tickets können direkt an der Abendkasse bezogen werden.

Marc Rodel gewinnt den Domleschger Waffenlauf

Am letzten Sonntag fand der Domleschger-Waffenlauf statt. Marc Rodel entschied diesen für sich.

Ettenhausen – Der 41-jährige Ettenhauser Marc Rodel entschied den über 14 Kilometer führenden Waffenlauf souverän für sich. In der Kategorie Herren H40 siegte Marc Rodel mit über fünf Minuten Vorsprung und erzielte somit die Tagesbestzeit. Doch nicht nur er war erfolgreich. Einen

weiteren Sieg erreichte Felix Zehnder aus Wängi in der Kategorie Herren H50.

Weitere Resultate: Herren H20, 3. Emanuel Hörnlmann, Tuttwil. Herren H30, 11. Jonas Hörnlmann, Tuttwil.

Brigitte Kunz-Kägi ■



Marc Rodel (Bildmitte) gewann mit über fünf Minuten Vorsprung.

Elgg-Ettenhausen hat Dominanz unterbrochen

Am ersten Spieltag in der Nationalliga A der Frauen gelang Elgg-Ettenhausen ein Achtungserfolg gegen Jona.

Elgg-Ettenhausen – Diepoldsau und Jona – das sind seit vielen Jahren die dominierenden Teams in der Schweiz. Vor jeder neuen Saison wird darüber spekuliert, wer wohl die Dominanz durchbrechen könnte. In diesem Jahr wird das am ehesten Kreuzlingen und Elgg-Ettenhausen zugetraut. Bereits am ersten Spieltag hat sich nun gezeigt, dass diese Einschätzung durchaus zutreffen könnte. Denn Elgg-Ettenhausen gelang es, erstmals gegen Jona ein Ernstkampf in der Meisterschaft

zu gewinnen. Die jungen Spielerinnen setzten sich mit 3:1 gegen Jona durch. Gegen Diepoldsau blieben sie danach aber chancenlos (0:3).

In der Nationalliga B präsentiert sich das Feld nach dem ersten Spieltag zweigeteilt. An der Spitze stehen vier Teams, die allesamt zwei Siege feiern konnte. Es sind dies Elgg-Ettenhausen II, vor Kreuzlingen II, Jona II und Diepoldsau II.

eing. ■

Letzter Heimsieg für Wängi

Die Aussage, «unser Fanionteam seien Schönwetterfussballer», hat einen gewissen Symbolcharakter: Wängi gewann bei herrlichen Frühlingsbedingungen.

Wängi – Auf dem Sportplatz Sonnenhof in Dussnang versammelten sich viele Fussballanhänger der beiden Vereine. Schon in der ersten Spielaktion zeigten die Wängener in zielstrebigem, offensiver Art den Willen, den Heimsieg vom letzten Samstag bestätigen zu wollen.

Drei Tore vor der Pause

In der elften Minute erkämpfte sich Wängi den Ball im Mittelfeld und startete einen Angriff über mehrere Stationen. Der platzierte Schuss von Burgermeister wurde vorerst vom Goalie Roos pariert. Der abgewehrte Ball fiel vor die Füsse von Schneider, der sich für den Führungstreffer einschreiben liess. In der 40. Minute war es Queetz, der sich wuchtig durch die Dussnanger Defensive kämpfte und zum 0:2 erhöhte. Danach kam der Auftritt von Gianluca Tedesco. Eine erste Aktion

verfehlte das Tor nur sehr knapp. Kurz danach justierte er seinen Abschussapparat und erhöhte noch vor der Pause zum verdienten 0:3.

Diskussionsloser Heimsieg

In der zweiten Halbzeit hatte Böhi Pech, er sich in einem Zweikampf eine schmerzvolle Fingerverletzung zu. In der Schlussphase stand das Stürmerduo Schneider/Queetz im Mittelpunkt. Zuerst erhöhte Schneider mit einem satten Schuss zum 0:4. Danach war es Queetz, der Schneider allein auf Roos anstürmen liess und ihm keine Chance liess. Nach dem 0:5 Sieg fand der Staff nur lobende Worte an das ganze Team für diese tolle Leistung. Das nächste Spiel bestreitet die Wängener EINS am kommenden Sonntag um 14 Uhr gegen Münchwilen auf der Grosswis.

eing. ■

Neukranzer Andrin Habegger am Thurgauer Kantonalen Schwingfest Neukirch-Egnach

Just eine Woche nach seinem Kategoriensieg am Thurgauer Kantonalen Nationalturntag in Bettwiesen holte sich Andrin Habegger aus Tägerschen seinen ersten Kranz.

Region – Der Wettergott muss wohl wirklich ein grosses Herz für den Schwingsport haben. Das 117. Thurgauer Kantonal Schwingfest in Neukirch-Egnach fand bei bestem Wetter- und Wettkampfbedingungen statt. Den 6800 Zuschauer bot sich ein perfekt organisiertes Schwingfest aus den fünf turnenden Vereinen Neukirch-Egnach mit bester Infrastruktur und immer einen Blick auf den Bodensee.

Starke Hinterthurgauer

Der Schwingclub Hinterthurgau trat mit einem breiten Teilnehmerfeld von 19 Bösen an. This Kolbs Affeltrangen Notenblatt wies am Ende des Wettkampftages fünf Siege und eine Niederlage auf, womit es sich den dritten Platz sicherte und sich als bester Thurgauer klassierte. Andrin Habegger Tägerschen erkämpfte sich mit



Von links This Kolb, Urs Schächli, Andrin Habegger.

vier Siege und zwei gestellten Gängen mit einer Note von 57.00 das begehrte Eichenlaub auf Platz 5b. Urs Schächli Wiezikon b. Sirmach vervollständigte das Kranztrio auf dem Platz 5e mit vier Siege einem gestellten und einen

verlorenen Gang. Verheissungsvoll darf man auf die noch junge Saison blicken und sich auf viele spannende Wettkämpfe der jungen Athleten aus dem Hinterthurgau freuen.

eing. ■

Biketeam Aadorf als Sprungbrett

Die 15-jährige Chiara Mettier ist Mitglied im Biketeam Aadorf. Sie ist eine der erfolgreichsten Schweizer Nachwuchs-Mountainbikerinnen und gehört zur U17 Nationalmannschaft.

Aadorf – Vor drei Jahren bestritt Chiara Mettier ihre ersten Bike Rennen. Knapp drei Jahre profitierte sie vom Training im Biketeam Aadorf. «Im Biketeam Aadorf fehlte mir dann aber aufgrund meiner Leistungen die Konkurrenz. Heute fahre ich im Team RN Racing Service Course von Ralph Näf.» Ralph Näf war Mountainbike-Weltmeister und heute Teamchef von den Radprofis Lars Forster, Mathias Flückiger, Alessandra Keller, Kathrin Stirnemann und weiteren Mountainbikerinnen und Mountainbikern.

Mut und Natur

Anfangs war Chiara Mettier im Turnverein Thundorf. «Ich wollte aber noch etwas anderes machen. Ich suchte mir einen Sport aus, bei welchem man Mut braucht und draussen in der Natur etwas machen kann. Mein Vater hat dann den Vorschlag gemacht, mit dem Mountainbike anzufangen. Das hat mir immer mehr Spass gemacht.»

Training in Weinfeldern

Seit gut einem Jahr trainiert Chiara Mettier zweimal wöchentlich in Weinfeldern Kraft- und Techniktraining. Ansonsten trainiert sie selbstständig fast jeden Tag. «Wenn ich am Wochenende ein Rennen bestreite, lege ich während der Woche zwei Ruhetage ein.» Der Trainingsaufwand pro Woche beträgt acht bis zwölf Stunden. Das Training besteht im Moment noch sehr polysportiv mit zusätzlich joggen, Tennis spielen und Ski fahren. Chiara Mettier besucht im ersten Jahr die Kantonsschule in Frauenfeld. Für Rennen oder Trainingslager bekommt sie problemlos frei. «Das Problem ist eher, den Stoff nachzuholen.» Wichtig ist ihr, auch die Ausbildung nicht zu vernachlässigen. Ihr Ziel ist es, nach der Schule ein Medizinstudium zu absolvieren. «Ob das dann mit dem Sport kombinierbar sein wird, weiss ich noch nicht.» Chiara Mettier trainiert gerne bei schlechtem Wetter. «Am liebsten habe ich es, wenn es regnet und die Trails technisch schwierig sind.»



Chiara Mettier ist eine der erfolgreichsten jungen Frauen im Mountainbike.

Für andere Hobbies ausser dem Sport bleibt keine Zeit. «Einfach mal faul zu Hause herumzuliegen liegt praktisch nicht drin. Aber das ist egal, es macht mir einfach Spass, Sport zu betreiben.» «Es ist noch nicht mein Ziel, jetzt schon sehr erfolgreich zu sein. Ich möchte die Freude am Sport behalten und später wäre es toll, Weltmeisterin zu werden oder an der Olympiade teilzunehmen.»

Zwangsmässig mit dem Velo unterwegs

Chiara Mettier wohnt in Wetzikon bei Thundorf. Sie ist die Jüngste von drei Kindern. Der eine ihrer beiden älteren Brüder betreibt hobbymässig Downhill und der andere ist mit dem Rennrad unterwegs.

Da Wetzikon keine Busverbindung hat, ist Chiara Mettier zwangsmässig mit dem Fahrrad unterwegs. Zum Training in Weinfeldern fährt sie manchmal auch mit dem Velo. «Meine Eltern unterstützen mich jedoch sehr und fahren mich manchmal.»

Erfolge stellten sich rasch ein

Auf ihre Erfolge angesprochen, erklärte Chiara Mettier: «Ja, ich habe einige Podestplätze belegt. In der nationalen Swiss-Cup-Serie erreichte ich im letzten Jahr immer bessere Ränge. Am

Schluss klassierte ich mich in dieser Rennserie knapp hinter dem Podest.» In der neuen Saison belegte sie zweite und dritte Ränge in der Swiss-Cup-Serie und bei der ÖKK-Bike-Revolution. Viele Wochenenden ist Chiara Mettier zusammen mit ihren Eltern unterwegs an den Mountainbikerennen. «Meine Eltern sind praktisch an jedem Rennen mit dabei und sie sind wirklich eine grosse Unterstützung für mich.» Manchmal ist es der Vater, welcher ihr nach dem Training oder nach einem Wettkampf das Mountainbike putzt. Und die Mutter wäscht die Kleider. «Ohne die Unterstützung von meinen Eltern könnte ich den Sport nicht ausüben.»

Nationalmannschaft U17

Die junge Sportlerin ist Mitglied von der Schweizer Nationalmannschaft U17. Sie bestreitet mit der Nationalmannschaft Trainingslager und Trainingszusammenzüge, zusammen mit den Jungs, Bahn- und Strassenfahrern. Das grösste Ziel in dieser Saison ist die Europäische Jugendolympiade, die EYOF, in Maribor (Slowenien). Auch stehen in Stuttgart (D) Strassenrennen auf dem Programm, für beide müssen sich die Radrennfahrerinnen und Radrennfahrer qualifizieren. «Meine Hauptdisziplin ist jedoch das Mountainbiken.» Chiara Mettier gehört aktuell zu den besten drei Schweizer Nachwuchsfahrerinnen der U17-Nationalmannschaft. Ihre Trainingspläne erstellt Chiara Mettier vorläufig noch selbst. Ab und zu gehören Massagen oder eine Physiotherapie dazu. Viel bringt auch der Engine Check. Hier fährt man eine bestimmte Strecke bergauf, zirka fünf Minuten. Im Internet gibt es eine Plattform, auf welcher die Daten eingegeben werden können. Die Auswertung gibt Trainingsvorschläge, Intervall-Trainings etc. Dieses Angebot nutzt Chiara Mettier zwischendurch, um zu sehen, wo sie steht.

Brigitte Kunz-Kägi ■

«Töfflibuebe» mit Abstecher nach Bichelsee

Am vergangenen Samstag fand das siebte Töffli-Revival statt. Gestartet wurde in Winterthur.

Bichelsee – Auf einem Rundkurs über knapp 100 Kilometer und 1728 Höhenmetern über Berg am Irchel, Schottikon Rüetschberg und Sitzberg ging es auf Umwegen zurück nach Winterthur. Die rund 400 Teilnehmenden von jung bis alt hatten ihren Spass an der Fahrt. Teils mussten die Fahrerinnen und Fahrer am Berg treten oder gar ihr Moped stossen.

Besonders bergauf war der Motor gefordert, was auch merklich zu riechen war. Doch alle hatten Freude, die Teilnehmenden und die am Strassenrand stehenden Zuschauer. Das herrliche Frühlingswetter sorgte dafür, dass auch die herrliche Landschaft mit ihren blühenden Bäumen genossen werden konnte.

Brigitte Kunz-Kägi ■



TRAUERANZEIGEN

Gemeinde Sirnach

Gestorben am 3. Mai 2023

Christoph Heuberger

geboren am 2. Mai 1975, verheiratet, von Rickenbach und Wilen, wohnhaft gewesen in Busswil, Auweg 11

Die Abdankung findet am 12. Mai 2023 um 10 Uhr in der kath. Kirche in Bazenhaid statt.



Trauer bewegt uns alle

Todesanzeigen und Danksagungen
 Telefon 071 969 55 44 oder per Email an: todesanzeigen@regidieneue.ch

Annahmeschluss:
 Dienstagsausgabe Sonntag, 18 Uhr
 Freitagsausgabe Mittwoch, 18 Uhr

Erstkommunion im Pastoralraum Hinterthurgau

An drei Sonntagen im April waren die Kirchen in Sirnach, Eschlikon und Münchwilen festlich geschmückt. Mädchen und Knaben waren zur ersten Kommunion eingeladen und Eltern, Verwandte und viele Besucher wohnten den besonderen Feiern bei.

Hinterthurgau – Unter den Klängen der Musikvereine zogen Pfarrer Raimund Obrist, die Ministranten und die erwartungsvollen Erstkommunikanten in die Kirchen. Die eindrucksvolle musikalische Umrahmung in Sirnach und Eschlikon übernahmen Isabell Weymann, Querflöte, und Giuseppe Iasiello, Orgel. Mit ihrem Gesang bereicherte der Jugendchor unter der Leitung von Caroline Kamm den Gottesdienst in Münchwilen.

«Jesus ist lebendig in uns»

Vereint in einem grossen Herz präsentierten sich die Erstkommunikanten. Das Herz, das für Jesus schlägt – «Jesus ist lebendig in uns» – mit diesem Thema haben sich die Katechetinnen in der Vorbereitungszeit mit den Erstkommunikanten auseinandergesetzt. Die Kinder erzählten von ihren Gefühlen, wenn ihr Herzschlag schneller wird, spürbar ist bei Angst, Aufregung, Freude, Glück, Frohsinn oder Traurigkeit. Im Lied «Wer klopf ganz liis a mini Tür?» sangen sie von Jesus, der anklopft, der alle liebt und allen hilft, ob alt oder jung, gross oder klein, der in uns lebt.

In seinen Predigtworten versicherte Pfarrer Obrist, dass Jesus alle Menschen liebt und ihre Sorgen, Probleme, Enttäuschungen, Hoffnungen und Sehnsüchte ernst nimmt, dass er da ist und uns hört, auch wenn wir ihn nicht sehen. Wir sind immer wieder eingeladen, die Kommunion zu empfangen und seine Nähe zu spüren.

Mit ihren Fürbitten dachten die Erstkommunikanten an angsterfüllte Herzen, an kranke, schwache oder gebrochene Herzen und baten Jesus um Kraft, Zuversicht und neuen Mut –



Die Sirnacher Erstkommunikationskinder mit dem Thema «Jesus ist lebendig in uns».



Die Erstkommunikationskinder aus Münchwilen, Gruppe 2.



Die Erstkommunikationskinder aus Münchwilen, Gruppe 1.



Die Erstkommunikationskinder aus Eschlikon.

«bleibe in unseren Herzen, lebe in uns». Die Kinder trugen die Gaben zum Altar, der Tisch war gedeckt, bereit für die Wandlung von Brot und Wein. Die Herzen der um den Altar versammelten Erstkommunikanten

schlugen in dem Moment wohl etwas schneller, als Pfarrer Obrist ihnen die geweihte Hostie in die gefalteten Hände legte. «Gott, stärke die jungen Menschen und begleite ihre Taten und Worte.»

Gesegnetes Geschenk

Zur Erinnerung an den grossen Tag durften die Kinder ein von den Eltern selbst gefertigtes und vom Priester gesegnetes Geschenk entgegennehmen. Einen herzlichen Dank richtete Pfarrer

Obrist an alle, die mit ihrer Mithilfe und ihrem Mittun die Feiern bereichert haben. Nach dem Schluss-Segen waren die Anwesenden zum Aperitiv vor den Gotteshäusern eingeladen.

eing. ■

GEMEINDE Sirnach

Verlängerung der Einreichfrist der Präqualifikationsunterlagen Phase 1

Investorenwettbewerb Flurhof/Obermatt, Sirnach

Abgabe Parzellen Nr. 445 und Nr. 456 im Baurecht

Auftraggeberin Gemeinde Sirnach

Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Sirnach sucht für ihre Grundstücke im Zentrum von Sirnach eine Investorin oder einen Investor. Mit der Abgabe der Parzellen im Baurecht verfolgt die Gemeinde Sirnach eine nachhaltige, von der Bevölkerung getragene Entwicklung. Die Gemeinde Sirnach ist sich als aktuelle Besitzerin und künftige Baurechtsgeberin ihrer Verantwortung bewusst und setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde resp. in diesem Fall für das zentral gelegene Planungsgebiet Flurhof / Obermatt ein. Dahingehend sollen neben Überlegungen zu künftigen Nutzungen, auch ortsbauliche und gestalterische Kriterien zur Erreichung einer qualitativen Bebauung und künftigen Belebung zum Tragen kommen. Die Gemeinde Sirnach will auch nach Abschluss der Investoren-Evaluation das Projekt in den kommenden Phasen (Projektwettbewerb für Architekten, Projektierung, etc.) begleiten, um sich der selbstaufgelegten Verantwortung gerecht zu werden und die gesteckten Ziele erreichen zu können.

Art der Aufgabe	Abbruch und Neubau
Beschaffungsform	Investorenwettbewerb
Art des Verfahrens	öffentliches, selektives Verfahren Nicht dem öff. Beschaffungsrecht IVöB unterstellt
Anonymes Verfahren	nein
Stufen	Phase 1 – Präqualifikation Phase 2 – Investorenwettbewerb
Sprache des Verfahrens	Deutsch
Begleitendes Büro	Buffoni Bühler AG, St. Gallen
Schlussfrist für die Einreichung der Präqualifikationsunterlagen Phase 1	Freitag, 16. Juni 2023, 14.00 Uhr (Fristverlängerung)
Unterlagen-Bezug	Gemeinde Sirnach Manuela Fritschi, Gemeindegeschreiberin Tel. 071 969 34 55 E-Mail: manuela.fritschi@sirnach.ch

Sirnach, 28. April 2023

Der Gemeinderat

Lehrstelle offen für den Sommer 2023/2024

roland weinhappl ag Spenglerei

Bitte melden bei:
Roland Weinhappl AG auf 071 966 27 38

Sirnach • Eschlikon • www.weinhappl.ch



Wir verwandeln Ihren Garten
in eine Wohlfühloase!

- Gartenbau, Gartenpflege
- Platten- und Steinarbeiten
- Biotope, Teiche sowie Wasserspiele
- Naturnahe Lebensräume

... Jung, Kreativ und Zuverlässig

garten 
Aadorf Meyer

☎ 079 878 41 04

✉ info@gartenmeyer-aadorf.ch

Garten Meyer Aadorf | Weiernstrasse 25 | 8355 Aadorf

e Architektur
sucht Umbauobjekt
oder Bauland
www.e-arch.ch
Tel. 071 913 36 70

Die Online-Agentur für
mehr Sichtbarkeit und
Reichweite!

appmulti.ch

Appmulti AG
Anton Bernhardsgrütter
Dipl. Online Marketing Manager

Fusspflege für Sie und Ihn



Fusspflege-Praxis Maja Frank
dipl. Fusspflegerin SFPV
Weinbergstrasse 10
8356 Ettenhausen
Tel.: 078 673 51 20

Mit gepflegten Füßen lebt es sich besser
Termine nach Vereinbarung

www.fusspflege-aadorf.ch

GOLDSCHMIEDEATELIER
UNIKATSCHMUCK
PARTNERRINGE
BIJOUTERIE REPARATUREN
COLLIERS AUFZIEHEN
ANNETTE BÜCHI
MURGSTRASSE 1A
8376 FISCHINGEN
071 977 18 55

aagena
aadorf apotheke drogerie
Venenmessung
vom 8. bis 13. Mai 2023
Buchen Sie jetzt Ihren Termin.
Tel: 052 368 05 05 www.aadorf-apotheke.ch Bahnhofstrasse 8
8355 Aadorf

Älteres CH-Paar sucht 3.5 bis 4.5
Zimmer Eigentumswohnung von
Privat.
Die Wohnung sollte nicht älter
wie max. 15 Jahre alt sein und
wenn möglich im Raum,
Münchwilen-Eschlikon-Sirnach
oder Aadorf.
Anrufe unter: 079 588 51 29

Schmerzen ganzheitlich und nach-
haltig mit APM-Therapie behandeln

hAPM Gesundheitspraxis
Hanspeter Meier
Physiotherapeut FH
Heidelbergstrasse 9, 8355 Aadorf
Mobile 076 453 20 21, www.hapm.ch

hapm health
wellbeing



Münchwilen
MÜGA
www.muega23.ch
25.08.-27.08.23
Gewerbeausstellung

«Chumm,
mir gönd go
schwimmä!»



Hallenbad Sirnach

Mo-Fr 18.00 Uhr-21.00 Uhr
Samstag 14.00 Uhr-18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr-13.00 Uhr

www.sirnach.ch



Lidl Sportpark Bergholz

Montag 8.00 Uhr-21.00 Uhr
Dienstag 6.00 Uhr-21.00 Uhr
Mittwoch 8.00 Uhr-21.00 Uhr
Donnerstag 8.00 Uhr-21.00 Uhr
Freitag 6.00 Uhr-21.00 Uhr
Samstag 8.00 Uhr-20.00 Uhr
Sonntag 8.00 Uhr-20.00 Uhr

www.bergholzwil.ch



Hallenbad Aadorf

Montag 10.00 Uhr-21.00 Uhr
Dienstag 6.00 Uhr-21.00 Uhr
Mittwoch 9.00 Uhr-21.00 Uhr
Donnerstag 6.00 Uhr-21.00 Uhr
Freitag 6.00 Uhr-21.00 Uhr
Samstag 12.00 Uhr-17.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr-17.00 Uhr

www.aadorf.ch



Samstag, 26. August 2023

Wine & Dine mit
Andy und Prisca Schwarz

Es erwartet Sie ein genussvoller
Abend, bestehend aus einem Apéro
und anschliessendem 3 Gänge Menü
mit dem passenden Wein vom Weingut
Schwarz in Freienstein.
Die Weine werden von den Winzer
Prisca und Andy Schwarz vorgestellt.
Unterhaltung ist dabei garantiert.

Zeit: 19.00 Uhr
Kosten: CHF 85.-
Genossenschaftler CHF 80.-
Anmeldung: bis 23. August 2023

Anmeldetool auf www.schuel-au.ch
oder per Mail an info@schuel-au.ch



Unterstützt durch
ThurKultur



Weinbergstrasse 10 8356 Ettenhausen

AFRA electronic GmbH

TV, Sat, Telefonie, Sicherheit, Computer, Internet, SmartHome
Beratung, Planung und Installation

Passfotos in 5 Minuten

Vereinbaren Sie einen Termin

Parkplätze vorhanden / Beratung auch abends
www.afra.ch 052 368 05 55

ZELLCOM AG
Elektrotechnische Anlagen
Gesucht: Elektroinstallateur